



Jazz- und Modern Dance-Formationen kämpfen
in Hamburg um DM-Titel und WM-Tickets

Tanzen in Europas Brückenhauptstadt

Es sollte ein spannendes Wochenende werden in der CU Arena Hamburg, in die der SVE Hamburg geladen hatte. An zwei Tagen wurden die Deutschen Meisterschaften im Jazz- und Modern Dance der Hauptgruppe und der Jugend ausgetragen. Die CU Arena, eine eher nüchtern gehaltene Sporthalle und eigentlich das Zuhause des Volleyball-Teams Hamburg, war bei allen JMD-Fans an diesem Wochenende als Ziel im Navigationssystem von Auto oder Mannschaftsbus eingetragen. Allerdings hatte so manches System seine liebe Not. Straßen- und Brückensperrungen sind derzeit in Hamburg an der Tagesordnung und so wurden teilweise zig Umleitungsrouten probiert, bis das Ziel endlich in Sicht war.

Zum ersten Mal dabei: die NADA

Im Oberrang der CU Arena weilte über die zwei Wettkampftage das Ressort Prävention der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA). Mit dem Infostand „Gemeinsam gegen Doping“ gaben Lea und Lisa Auskünfte und Informationen zum Thema NADA (Foto: Gaby Michel). Neben dem Run and Jump Spiel „Born to Run“ konnten Athleten, Trainer, Eltern und DM-Besucher ihr Anti-Doping-Wissen testen.



*Die begehrten
Medaillen als
Fahrkarten ins Glück.
Foto: Andreas Hofmann*

Sie sind hässlich oder schön, groß oder klein, aus Eisen, Holz, Beton oder Stein und überbrücken rund 2500-mal Gräben, Fleete, Kanäle, Bille, Alster und die Elbe, was die Hansestadt Hamburg zur Brückenhauptstadt Europas macht.

Die Köhlbrandbrücke (Foto), gebaut in den 1970er-Jahren, zählt zu den spektakulärsten Brücken und überspannt mit 135 Metern Höhe und einer Länge von dreieinhalb Kilometern den Hamburger Hafen.



Der Bundesbeauftragte für JMD, Thorsten Süfke, fungierte als Chairperson der DM, Bundesjugendsprecher Marius Jensch und die DTV-Pressesprecherin, Gaby Michel beobachten aufmerksam das Geschehen auf der Fläche. Foto: privat

Zum Auftakt der Deutschen Meisterschaften hatte sich außer den 14 qualifizierten Hauptgruppen-Formationen reichlich Prominenz aus Politik und Sport in der mit rund 700 Zuschauern gefüllten Halle eingefunden. 2011 eröffnet, verfügt der Sportkomplex über 1800 Sitzplätze und Staatsrat Christoph Holstein begrüßte voller Stolz die Tänzerschar, die das Volleyballfeld mit Tanzboden und dunklem Vorhang dahinter in eine JMD-Bühne verwandelt hatte. Hamburgs Tanzsportpräsident Rainer Tiedt weilte ebenfalls unter den Gästen und hatte etwas – wie viele andere auch – unter den winzigen Rückenlehnen der Sporthallenbestuhlung zu leiden. „Ich bin doch kein Liliputaner,“ kommentierte er die Sitzqualität. Doch er freute sich sehr darüber, die JMD-Szene in Hamburg zu Gast zu haben.

DTV-Vizepräsident Thomas Wehling, der aufgrund seiner Größe seine Knie auch bedenklich nahe an den Ohren hatte, sollte im Laufe des Abends ebenfalls zum Einsatz kommen, wie sich kurz vor der Eröffnung der Veranstaltung herausstellte (*mehr hierzu in der rechten Randleiste*).

Nach dem Einmarsch der Teilnehmer eröffnete ein Reigen Tanz-Minis den Wettkampf und Turnierleiter Stefan Wendt lenkte die Turniergeschicke am Mikrophon. Die Deutsche Meisterschaft im Jazz- und Modern Dance ist zugleich Relegation für die Nachrücker in die 1. Bundesliga. Sechs Formationen, die Plätze sieben und acht der 1. Bundesliga sowie die Ränge zwei und drei der 2. Bundesligen Nord-Ost/West und Süd-Ost tanzen um den begehrten Einzug in das Oberhaus. >>

Mit Brief und Siegel

Claudia Laser-Hertel staunte nicht schlecht, als DTV-Vizepräsident Thomas Wehling zum Mikrophon griff und sie bat, zu ihm zu kommen. Wehling gratulierte ihr ganz herzlich zur bestandenen Trainer-A-Prüfung und überreichte ihr im Rahmen der Meisterschaft das Trainerzertifikat (Foto: Gaby Michel). Ab dem Sommer 2016 paukte die Herzblut-JMD'lerin zusammen mit anderen Lehrgangsteilnehmern viele Tage und nahm ab Herbst an den verschiedenen Prüfungsteilen teil. Ende Mai war es soweit – Claudia Laser-Hertel bestand den letzten Prüfungsteil und ist damit die erste im DTV lizenzierte DOSB-Trainerin A für Jazz- und Modern Dance. Ihr Kommentar: „Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich mir doch ein Kleid angezogen.“



Premiere in Hamburg: JMD im Livestream

Zum ersten Mal in der fast 30-jährigen JMD-Geschichte gab es einen Livestream von multi.bc über Sportdeutschland.TV von der Veranstaltung. Die Zugriffszahlen können sich sehen lassen. Über weitere JMD-Streamings nachzudenken ist sicher sinnvoll.



<http://sportdeutschland.tv> oder
<http://tinyurl.com/DM-JMD-2018>

DM
JMD FORMATION
HAUPTGRUPPE

1. *autres choses*,
TSC Blau-Gold Saarlouis
(SLT) 1 1 1 1 1 1 1
2. *Arabesque*, ASV Wuppertal
(TNW) 3 2 3 2 2 2 2
3. *Kopirait Dance Company*,
Tanzschule Lepehne-Herbst
(TNW) 2 4 2 3 3 4 4
4. *La Nouvelle Expérience*,
SV Eidelstedt Hamburg
(HATV) 4 3 4 4 4 3 3
5. *The Dancing Rebels*,
TC Grün-Weiß Schermbeck
(TNW) 5 5 5 5 5 5 5
6. *Topas*, GFG Steilshoop
Hamburg (HATV)
7. *Piccola*,
TG Bobstadt 1925 (HTV)
7. *Galao*,
TV Grobostheim (HTV)
7. *Dance works*,
1. TC Ludwigsburg (TBW)

10. *Fearless*,
VfL Wolfsburg (NTV)
11. *performance*, TSC Blau-
Gold Saarlouis (SLT)
12. *Feeling*, TV Rußhütte,
Saarbrücken (SLT)
12. *Flic-Flac*,
ASV Wuppertal (TNW)
14. *Jazzy Flames*,
JDC Cottbus 99 (LTV Br)

ERGEBNIS DER
RELEGATION

1. *performance*,
TSC Blau-Gold Saarlouis
(SLT) 1 1 1 1 2 1 2
2. *Flic-Flac*, ASV Wuppertal
(TNW) 3 4 2 3 1 2 1
3. *Jazzy Flames*, JDC Cottbus
99 (LTV Br) 4 3 3 4 3 3 3
4. *Feeling*, TV Rußhütte,
Saarbrücken (SLT) 2 2 4 2 4 4 4

WR Julia Bühring, Tanz- und Sportzentrum Mittelrhein
Gabriele Döhla, Markgräfler TSC
Martina Fuchs, TS Alpha SixtyNine
Nadine Gottwald, Flensburger TC
Jessica Jordan, TSA d. TUS Wunstorf 1862
Christian Kuhlmann, TTC Schwarz-Silber-Halle
Sandra Ziebell, TSA d. CITYDANCE Fit&Fun



Mit ihrem „Virus“ infizierte Arabesque das Publikum – und die Jury.

„Ganz in weiß“ qualifizierten sich die DM-Dritten Kopirait zur WM.

Hauptgruppe

„Fearless“ sagt Goodbye

Damit gab es gleich nach der Vorrunde eine Überraschung: „Fearless“ hatte mit seinem Direkteinzug in die Zwischenrunde den Klassenerhalt in der Erstliga besiegelt. Dennoch verabschiedeten sich die Niedersächsischen mit dieser Meisterschaft von der JMD-Bühne. Aus dem Team scheidet nach der Saison zu viele Tänzerinnen aus. Dieser Verlust ist nicht zu kompensieren und so hatte Trainerin Corinna Schäfer bereits vor dem Turnier den Entschluss gefasst, den Startplatz in der 1. Bundesliga zurückzugeben. „Galao“, die Zweitplatzierten der 2. Bundesliga Süd-Ost hatten ebenfalls direkt das Semifinale erreicht und somit galt es, nach dem Rückzug von „Fearless“ noch einen weiteren Ligaplatz zu vergeben. Daher bekamen die nach der Vorrunde ausgeschiedenen vier Formationen nach dem Semifinale eine zweite Chance. In dieser Stichrunde setzte sich das Nachwuchsteam des TSC Blau-Gold Saarlouis „performance“ mit fünf Einsen in der Wertung klar durch.

Titelverteidigung geglückt:
alle Bestnoten für
„Unmögliches Zeug“

In der Schlussrunde tanzten noch fünf Formationen um den begehrten Titel und die Tickets zu den Welt- und Europameisterschaften. Darunter waren die Titelverteidiger aus dem Saarland, die Deutschen Vizemeister mit zwei weiteren Teams aus Nordrhein-Westfalen sowie die Shootingstars der letzten zwei Jahre „La Nouvelle Expérience“ aus Hamburg.

„The Dancing Rebels“ hatten im Finale den Startplatz eins gezogen. Im letzten Jahr hatte diese Formation den Einzug ins Semifinale knapp verpasst. Während „The Standoff“ zu dem gleichnamigen Titel von West Dylan Thordson in der Bundesliga

Platz vier erreichte, sahen die Tänzerinnen aus Schermbeck in Hamburg fünf Mal die Fünf. Die Formation des Gastgebers blieb am Samstagabend hinter ihren eigenen Erwartungen zurück. Schon die Saison über hatte „La Nouvelle Expérience“ mit Personalschwäche zu kämpfen. Bei dem dritten Bundesligaturnier im Mai in Dinslaken waren sie aufgrund dieser Probleme gar nicht erst angetreten. Mit dem vierten Platz blieb ihnen das WM-Ticket verwehrt. „Auch der JMD-Bereich hat mittlerweile mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen“, so Bundestrainer Andreas Lauck. „Wir haben die Zeichen jedoch erkannt und sind dabei, uns die Türen in den Schulen zu öffnen, so dass wir uns zukünftig viel eher um den Nachwuchs kümmern und uns damit von unten her wieder breiter aufstellen können.“

„Unmögliches Zeug“
tanzen *autres choses*
und wurden zum 15. Mal
Deutscher Meister.
Fotos: Andreas Hofmann





Trotz Personalschwäche landet
La Nouvelle Expérience auf Platz vier.

Auf Platz fünf:
The Dancing Rebels.

Ganz in weiß präsentierte sich die „Kopirait“ Dance Company von der Tanzschule Lepehne-Herbst. Ihre stimmige Performance, in der es ihnen gelang, Emotionen und Technik zu verbinden, erzeugte etwas Gänsehaut. Und eben diese hatten auch alle Teammitglieder bei Verkündung des Ergebnisses. Mit der Bronzemedaille gab es für sie eine Fahrkarte zur Weltmeisterschaft. „Arabesque“ brachten mit ihrer Choreographie zu dem Thema „Virus“ einige Betrachter dazu, sich zu kratzen. Die elf Mädels und der eine Herr nahmen die Zuschauer derart mit, dass man sich am Ende dabei ertappte, das Gefühl zu haben, infiziert zu sein. Mit fünf Zweien verteidigten die Wuppertaler ihren zweiten Platz.

Mit neun Damen und drei Herren er-tanzten sich „autres choses“ zum 15. Mal den Deutschen Meistertitel. Die Titelverteidiger hatten zwar im Semifinale ihre beste Runde – die Choreographie jedoch ist dermaßen mit Schwierigkeiten gespickt, dass die Performance von „Impossible Stuff“ an diesem Abend völlig zu Recht als das „Maß der Dinge“ angesehen wurde.

Mit diesem Abschlussergebnis haben sich die Hauptgruppenformationen „autres choses“ und „Arabesque“ als Deutscher Meister und Vizemeister sowie „Kopirait“ als DM-Dritte für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft vom 30. November bis 4. Dezember 2018 in der Nähe von Warschau/Polen qualifiziert. Zudem reisen die Deutschen Meister und Vizemeister zur Europameisterschaft nach Russland. Diese wird im Rahmen der „VI. Baltic Dance Olympiad“ vom 11. bis 14. Oktober 2018 in Sankt Petersburg/Russland ausgetragen. >>

Ausklang des ersten Tages

Die Ausrichter hatten sich offensichtlich viele Gedanken über die Unterbringung aller Offiziellen und Teilnehmer gemacht. Ein großer Teil des JMD-Tross' fand sich im Hotel Wälderhaus wieder. (Foto: Gaby Michel)



Das ökologisch ausgerichtete Hotel liegt auf der Elbinsel Wilhelmsburg am ehemaligen Eingang zur internationalen Gartenschau in Hamburg von 2013, dem jetzigen Wilhelmsburger Inseelpark. Das Außergewöhnliche: Neben dem Hotel vereint das Wälderhaus noch das Sience Center Wald unter seinem Dach. Auf 650 Quadratmetern über zwei Etagen verteilt kann man eine Fülle an Informationen über den Wald finden sowie eine Menge über dessen Vielfalt und umfangreiche kulturelle Bedeutung erfahren. Das Gewöhnliche: Wenn die Tänzer kommen, machen Wald und Hotelangestellte Feierabend! Gerade noch rechtzeitig reservierte die Vorhut ein paar Flaschen Wein, Mineralwasser und frisch Gezapftes für einen kurzen erfrischenden Aufenthalt auf der Terrasse, ehe Mensch und Natur sich im Inneren schlafen legten.



Sonderbares auf der Elbinsel

Der erste Tag hatte bereits auf die Umgebung des Hotels aufmerksam gemacht. Turnierbeginn war erst für 13:00 Uhr angesetzt. Damit blieb ausreichend Zeit für einen Erkundungsspaziergang am Sonntagvormittag. Und zu erkunden gab es so einiges. Vom Hotel aus linker Hand befand sich ein riesiger Freizeitpark mit Basketball- und Beachvolleyballfeldern. Die Nordwandsporthalle animierte mit einer imposanten Kletterwand, an die sich ein Stückchen weiter ein abenteuerlicher Klettergarten anschloss. Skater Parcours sowie Freischwimmbekken mit Wasserballnetzen wären am Samstag noch verlockend gewesen. Am Sonntagmorgen hingegen hatte es sich heftig abgekühlt, so dass man dem Wasser widerstehen konnte.



1



2

In der entgegengesetzten Richtung imponierten ein Rhododendronpark und die sogenannten „Material Houses“ – Modelle für das Wohnen der Zukunft. Zum Beispiel das „Algenhaus“. Beim Vorbeigehen desselbigen blubbert die Außenfassade des giftgrünen Komplexes einschläfernd vor sich hin. Es ist weltweit das erste Haus mit einer Fassade aus lebendigen Algen, die Energie produzieren.

Gleich daneben findet sich das „Soft House“ (Foto 1: Gaby Michel). Das Gebäude nutzt durch seine dynamische Textilfassade das Sonnenlicht auf flexible Weise und dient mit seiner Vollholzbauweise als Exempel für nachhaltiges Bauen.

Genau gegenüber laden die „Waterhouses“ zum Leben auf dem Wasser ein. Diese sind auf Pfählen in einem Wasserbecken errichtet. Das Gebäudeensemble besteht aus vier sogenannten „TriPlexHouses“ mit jeweils drei separat zugänglichen dreigeschossigen Wohnungen (Foto 2: Gaby Michel). Um alles zu erkunden blieb leider keine Zeit.



Titelverteidiger und Dauersieger l'équipe dieses Jahr auf dem Silberrang.

Jugend

Wachablösung in der CU Arena

Die Anreise zur CU Arena gestaltete sich am Sonntag ebenfalls schwierig. Über 1.000 Radfahrer und Radfahrerinnen (Hamburger Fahrradsternfahrt) bekamen von der Polizei das Vorfahrtsrecht eingeräumt und die Autofahrer hatten das Nachsehen. Eine Irrfahrt durch zum Teil gesperrte Straßen und über eigentlich gesperrte Brücken nahm seinen Lauf. In der Halle warteten die Teilnehmer bereits auf den Startschuss ihrer Meisterschaft. Mit zehn Minuten Verspätung übernahm Stefan Wendt das Mikrophon und eröffnete den Wettkampf für die Jugend.

14 Teams aus neun Landesverbänden hatten sich aus ihren Jugendverbandsligen heraus über zwei Regionalmeisterschaften in Brühl (Nord) und Mannheim (Süd) für diese nationale Meisterschaft qualifiziert.

„Flash!“ unterbricht Siegesserie von „l'équipe“

Die Wertungsrichterinnen hatten offensichtlich einen klaren Fokus. Acht Formationen erreichten das Semifinale, von denen letztlich fünf den Titelkampf in der Schlussrunde aufnahmen. Und es blieb spannend bis zum Schluss. Energiegeladen und mit viel Freude gingen die Jugendlichen ans Werk. Von den fünf Startern in der Endrunde hätten drei die Möglichkeit auf den Titelgewinn gehabt. Am Ende hatten die Sieger der Jugendverbandsliga Süd „Flash!“ die Nase vorn und ertanzten sich mit hauchdünnem Vorsprung den Titel. Damit verblieb für die Titelverteidiger und Dauersieger „l'équipe“ (nur) die Silbermedaille. Zum ersten Mal seit 2013 standen die Nachwuchstänzer von Choreograph Sebastian Spahn und Trainer Andreas Lauck nicht an der nationalen Spitze.



Meistertränen: Die Tänzerinnen von Flash! können es kaum fassen – sie haben gewonnen!



Mit Platz vier die letzte Fahrkarte zur WM Jugend JMD gezogen: Move on.

DM JMD FORMATION JUGEND

1. *Flash!*,
PSC Mannheim-Schönau (TBW) 4 2 2 2 3 1 1
2. *l'équipe*,
TSC Blau-Gold Saarlouis (SLT) 2 1 3 3 2 2 2
3. *Pirouette*, ASV Wuppertal (TNW) 1 4 5 1 1 3 4
4. *Move on*,
TSC Brühl im BTW 1879 (TNW) 3 5 4 5 4 4 3
5. *Marsupilami*,
1. JDC im Dance Center Freiburg (TBW) 5 3 1 4 5 5 5
6. *djenga*,
JTC im TV Großostheim (HTV)
7. *Sunshine*,
TSV Kastell Dinslaken (TNW)
7. *Next Generation*,
TSC Dance Gallery Königsbrunn (LTVB)
9. *Sannies*,
TC Royal Zweibrücken (TRP)
10. *Jazzy Moves*,
JDC Cottbus 99 (LTV Br)
10. *skip*,
KJSC Döbeln (LTVS)
10. *Bonté*,
Wilsdruffer Tanzteam (LTVS)
13. *Ganesha*,
MTV Germania Fliegenberg von 1909 (NTV)
13. *Pachenga*,
TV 1894 Schwalbach (SLT)

Trotz besserer Einzelwertungen Bronze für die Tänzerinnen von Pirouette.
Fotos:
Andreas Hofmann



Auf den fünften Platz tanzte sich das Team Marsupilami.

Wie eng das Leistungsfeld beisammen lag, zeigte die Wertung für den dritten Medaillengewinner „Pirouette“. Drei Einsen reichten weder zum Sieg noch zum zweiten Platz. Mit je einer Drei und Fünf sowie zwei Vieren auf dem Konto verblieb für die Deutschen Vizemeister des Vorjahres der Bronzerang. Einigkeit dagegen herrschte auf den Rängen vier und fünf: Hier landeten die Brühler „Move on“ mit ihrem Thema „touching music“ auf Platz vier vor der Freiburger Formation „Marsupilami“.

Freudenschreie gab es noch einmal bei der Verkündung der WM-Plätze. Bei der Jugend gab es die begehrten Tickets für die Plätze eins bis vier. Ebenso wie in der Hauptgruppe qualifizierten sich der Deutsche Meister und der Deutsche Jugendvizemeister für die Teilnahme an der Europameisterschaft in Sankt Petersburg.

Nach der Deutschen Nationalhymne gab es Tumult auf dem Tanzboden in der Halle. Die Eistruhe, die aufgrund der Abkühlung am Sonntag noch gut gefüllt war, stand am Rand der Fläche und wurde im Nu von den Kids belagert. Der Inhalt stand zur freien Verfügung. Über eine Stunde früher durften alle Beteiligten den Heimweg antreten. Eine Tatsache, die im Tanzsport ja auch eher selten der Fall ist.

Gaby Michel

Überraschungserfolg für Flash!
– die Sieger der Jugendverbandsliga Süd gewannen die DM.

